Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 50

Artikel: Notre Dame de Paris
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756086

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick von der Aussichtsterrasse zwischen die beiden Türme
Phot. Moholy-Nagy

Bild unten:
Die Insel der Cité mit der Notre Dame Kirche

Notre Dame
DE PARIS

Sie zählt mit den Kathedralen von Reims, Chartres, Amiens und Bourges zu den schönsten Denkmälern gotischer Baukunst Frankreichs und ist vielleicht die französischste unter den Kirchen Galliens. 1163 wurde der Bau begonnen und anfangs des 14. Jahrhunderts vollendet. So haben alle Stufen des gotischen Stils an ihr Spuren hinterlassen, ohne jedoch die Einheitlichkeit des Ganzen zu stören.